



# YAD VASHEM MAGAZIN

Frühjahr 2008

Und das Wasser war ihnen eine Mauer zur  
Rechten und zur Linken (Ex. 14. 22)

## Veranstaltungen zum Internationalen Holocaustgedenktag

Im Rahmen des Internationalen Holocaustgedenktages fanden auch in diesem Jahr zahlreiche Gedenkveranstaltungen statt.

Die Ausstellung *Der Soldat Tolkatchev. An den Toren zur Hölle* wurde am 15. Januar im Landtag in Stuttgart eröffnet. Tolkatchev - Künstler, Jude und Soldat - begleitete die Rote Armee als offizieller Illustrator bei der Befreiung der Konzentrationslager Majdanek und Auschwitz. Seine Erlebnisse hielt er unmittelbar in eindrucksvollen Zeichnungen fest. Landtagspräsident Peter Straub betonte, dass diese Ausstellung „zum Aufbau einer substantiellen Erinnerungskultur“ beitrage. Die eindringliche Wirkung von Bildern, „die bekanntlich mehr als 1000 Worte sagen“, hob Frau Staatsministerin Hildegard Müller, Vorstandsvorsitzende des deutschen Freundeskreises, in ihrer Rede hervor. Frau Désirée Dietrich, Mitarbeiterin im Freundeskreis, hielt eine Einführung in die Ausstellung. Musikalisch begleitet wurde die Vernissage durch das Stuttgarter *Kairos Trio*.



Staatsministerin Hildegard Müller und Landtagspräsident Peter Straub bei der Eröffnung der Tolkatchev Ausstellung in Stuttgart

Prof. Dr. Dagmar Schipanski, Präsidentin des Thüringer Landtages, und Ministerpräsident Dieter Althaus luden am 22. Januar zu einer Gedenkstunde in den Thüringer Landtag. Zusammen mit Abgeordneten und Vertretern des öffentlichen Lebens wurde all jener gedacht, „die dem menschenverachtenden Rassenwahn des Naziregimes zum Opfer gefallen sind“. Die Gedenkrede hielt Avi Primor, Botschafter des Staats Israel a.D.. Im Anschluss wurde die Ausstellung *Ein beschwerlicher Weg. Samuel Bak – 60 Jahre Kreativität* durch Hinrich Kaasmann, Vorstandsmitglied im Freundeskreis von Yad Vashem in Deutschland, in der Lobby des Landtages eröffnet. Samuel Bak, der bereits mit neun Jahren seine erste Ausstellung im Ghetto von Wilna veranstaltete, sucht in diesen Bildern zum einen nach seiner jüdischen Identität, verarbeitet zum anderen aber auch persönliche wie kollektive Erinnerungen an den Holocaust.

Die Österreichischen Freunde von Yad Vashem veranstalteten zusammen mit der Landeshauptstadt Linz am 27. Januar eine Gedenkstunde im Alten Linzer Rathaus, von dessen Balkon Hitler 1938 den Anschluss Österreichs verkündet hatte. Neben Hauptredner Dr. Jonny Moser, Historiker und Zeitzeuge, der kurz vor seiner Deportation nach Auschwitz gerettet werden konnte, sprachen Günther Schuster, Vorsitzender des Freundeskreises, Planungsrat Klaus Luger und Vizebürgermeister Dr. Erich Watzl. Mehrfach wurde dabei die Aufgabe Yad Vashems betont, das würdige Gedenken an die Opfer des Holocaust zu wahren. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung durch das Brass Quintett der Linzer Musikschule sowie vom Klezmer Ensemble *Stark & Frejlach*.



1. Reihe, v.li.: Ulrike Schuster vom Vorstand der Österreichischen Freunde; Dr. Esther Fritsch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde Innsbruck; Dr. Martin Kamrath, Vorstandsmitglied der Israelitischen Kultusgemeinde Linz

Die Liechtensteiner Regierung und der Freundeskreis von Yad Vashem in Liechtenstein veranstalteten 28. Januar eine Gedenkstunde im *TaKino* in Schaan. Im Anschluss an die Reden von Regierungsrat Martin Meyer und Evelyn Bermann von den Liechtensteiner Freunden von Yad Vashem wurde der Film von Robert



v. li.: Arik Rav-On, Robert Tahlheim; Evelyne Bermann und Dr. Martin Mayer bei der Gedenkveranstaltung in Schaan

Tahlheim *Am Ende kommen die Touristen* gezeigt. Die anschließende kritische Diskussion in Anwesenheit des Regisseurs, moderierte Herr Peter Geiger, Vorsitzender der *Unabhängigen Historikerkommission Liechtenstein Zweiter Weltkrieg*.

## Ausstellungen

Die Ausstellung *Ein beschwerlicher Weg. Samuel Bak – 60 Jahre Kreativität* wurde am 3. Januar 2008 im Stadtmuseum in Landsberg, Deutschland, eröffnet. Landsberg wurde als erster Ort für diese außergewöhnliche Ausstellung in Europa gewählt, da Bak nach Kriegsende einige Zeit in einem DP-Camp in Landsberg verbrachte.



v. li.: Ingo Lehmann, Oberbürgermeister von Landsberg, und Arik Rav-On

Im Bundesgymnasium in Feldkirch, Liechtenstein, wurde am 7. Januar die Ausstellung *Kein Kinderspiel* durch Evelyn Bermann von den Liechtensteiner Freunden von Yad Vashem eröffnet. Diese Ausstellung beschäftigt sich insbesondere mit den Überlebensstrategien von Kindern während des Holocaust, die sich mittels Kreativität und Spiel ihr eigenes Universum schufen, um so dem Grauen zeitweise zu entkommen.

Im Anschluss daran reiste die Ausstellung weiter nach Ljubljana, Slowenien, wo sie im Historischen Museum ausgestellt wurde. Neben dem Direktor des Museums, sprach ein Vertreter der Jüdischen Gemeinde. Während des Sommers wird diese Ausstellung in verschiedenen Städten in Slowenien zu sehen sein.

Dank der Zusammenarbeit der Österreichischen Freunde von Yad Vashem und dem niederösterreichischen Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, konnten die Bilder des Soldaten *Tolkatchev* vom 11. Februar bis zum 1. März im Landhaus in St. Pölten gezeigt werden. Redner bei der Vernissage, die durch das Klezmer Ensemble *Stark & Freijlach* begleitet wurde, waren Günther Schuster, Vorsitzender des Freundeskreises, Landtagsabgeordneter Dr. Martin Michalitsch sowie Arik Rav-On, Direktor für die deutschsprachigen Länder und die Schweiz.



Die Ausstellung „Kein Kinderspiel“ in Ljubljana

## Seminare

Dr. Susanne Urban, Mitarbeiterin der Internationalen Schule für Holocauststudien, veranstaltete in den vergangenen Monaten zahlreiche Seminare und Fortbildungen in Deutschland. Darunter waren u.a. im September eine Fortbildung für die pädagogische Abteilung im *Denkmal für die ermordeten Juden in Berlin*, ein Seminar in Erfurt im November, in Zusammenarbeit mit dem *Fritz Bauer Institut* und der *Bundeszentrale für politische Bildung* sowie eine Lehrerfortbildung in Wittlich, um nur einige zu nennen.

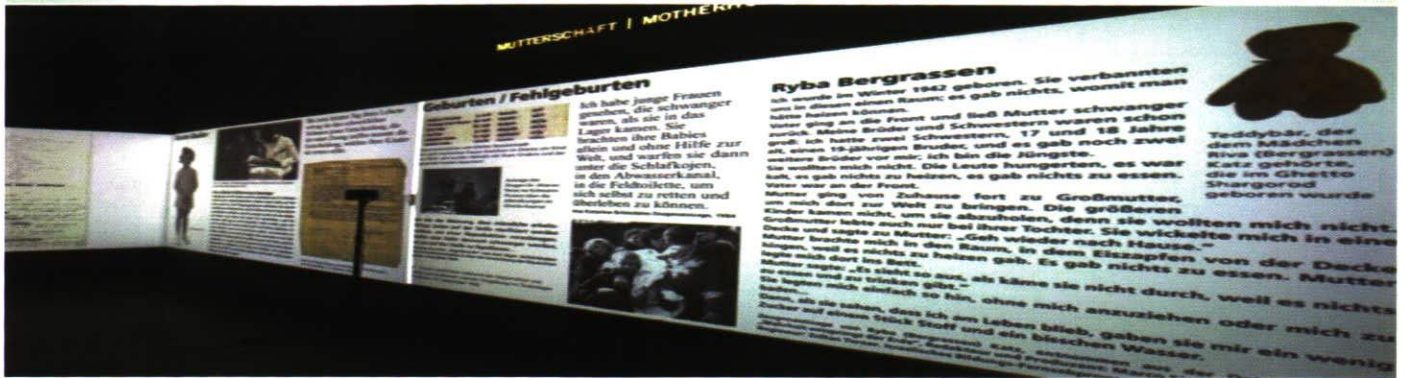
Auf Einladung der Vereinigung *Gegen Vergessen - Für Demokratie* und durch die organisatorische Unterstützung durch Pfarrer Hans Scholz, Vorstandsmitglied des Freundeskreises von Yad Vashem, konnte Dr. Gideon Greif, Mitarbeiter der Internationalen Schule für Holocauststudien, vom 20.-26. Januar mehrere Vorträge in Baden-Württemberg zu den Themen *Die industrielle Massenvernichtung in Auschwitz*, *Die Jeckes* und *Die Shoah im Bewusstsein der Gesellschaft Israels 1945 bis heute* halten.



Die Ausstellung „Der Soldat Tolkatchev. An den Toren“ zur Hölle in St. Pölten

# Lichtflecke - Frau sein im Holocaust

## Eröffnung der Wanderausstellung im Residenzschloss in Dresden



**„Die kommenden Historiker werden der jüdischen Frau im Krieg eine angemessene Seite widmen müssen. Aufgrund ihres Mutes und ihrer Standhaftigkeit wird sie eine wichtige Seite in der jüdischen Geschichte einnehmen.“**

**Emanuel Ringelbaum - Historiker im Warschauer Ghetto.**

Mit der am 9. März im Residenzschloss in Dresden eröffneten Wanderausstellung *Lichtflecke - Frau sein im Holocaust* zollt Yad Vashem den Frauen des Holocaust seine Anerkennung. Die bereits in Jerusalem gezeigte Ausstellung ist Dank der Unterstützung der Sächsischen Staatskanzlei bis zum 4. Mai 2008 erstmals außerhalb Israels zu besichtigen und wird von einem umfangreichen Rahmenprogramm, zusammengestellt von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, begleitet. (Siehe Veranstaltungshinweise Seite 18)

Yehudit Inbar, Direktorin der Museumsabteilung von Yad Vashem und Kuratorin der Ausstellung, betonte: „Es geht nicht um das, was Juden von Deutschen angetan wurde, sondern um die Reaktion der Juden, die darunter leiden mussten, besonders die Frauen.“ Diese menschlichen Reaktionen hinter den historischen Fakten werden

### „Poem“ 7. Juli 1941

**Ich möchte leben**

**Ich möchte lachen und Lasten heben**

**Ich möchte kämpfen und lieben und hassen**

**Und möchte den Himmel mit Händen fassen**

**Und möchte frei sein und atmen und schreien:**

**Ich will nicht streben. Nein!**

**Nein...**

*Selma starb am 16. Dezember 1942 mit 18 Jahren*

u.a. in den Themenbereichen Liebe, Mutterschaft, Glaube und Weiblichkeit anhand von Fotos, Briefen, Tagebüchern, Tondokumenten und großflächigen Projektionen thematisiert. „Das Material zu dieser multimedialen Ausstellung habe ich aus Kisten und Archiven ausgegraben, die nie geöffnet wurden“, so Yehudit Inbar in ihrer Rede in Dresden.

Bei der Vernissage sprachen ebenfalls Prof. Dr. Martin Roth, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Botschafter des Staates Israel in Deutschland Herr Yoram Ben-Zeev, Herr Geert Mackenroth, Justizminister des Freistaates Sachsen, der Vorstandsvorsitzende von Yad Vashem Herr Avner Shalev sowie Frau Staatsministerin Hildegard Müller, Vorstandsvorsitzende des Freundeskreises von Yad Vashem in Deutschland. Michael Sagurna, Chef der Sächsischen Staatskanzlei, betonte, dass Sachsen mit dieser Ausstellung ein klares Bekenntnis zur Verantwortung Deutschlands ablege, die Erinnerung an den Holocaust wach zu halten und gegen Antisemitismus vorzugehen.



*Als Anerkennung überreicht Herr Avner Shalev den Schlüssel von Yad Vashem, den Geert Meckenroth stellvertretend für den sächsischen Ministerpräsidenten Prof. Dr. Georg Milbradt in Empfang nimmt*

*Ermöglicht wurde die Ausstellung u.a. durch die großzügige Unterstützung unserer Spender aus dem deutschsprachigen Raum: Familie Steindling (Österreich), Österreichische Nationalfonds für Opfer des Nationalsozialismus, Alfred Freiherr von Oppenheim Stiftung (Deutschland), Herrn Rolf Becker (Deutschland), den Freistaat Sachsen (Deutschland), Frau Miriam Gertler (Deutschland), Herr Israel Weissbort (Deutschland), Freundeskreis von Yad Vashem Deutschland, Verein der Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem, Österreichische Freunde von Yad Vashem, Verein der Schweizer Freunde von Yad Vashem.*